



Zehn Fragen an eine Pflanze

Wo könnte man den „Tag der Schöpfung“ besser feiern als im Naturschutzzentrum in Wartaweil? Der Tag der Schöpfung ist eine gemeinsame Initiative der Kirchen in Deutschland. Dabei gibt es eigentlich nichts zu feiern, wenn man die weltweiten Hiobsbotschaften im Kopf hat. Oder doch? Die ProNatur- und Maria2.0.-Aktivistin Uli Spindler erwähnte in einer gemeinsamen katholisch-evangelischen Freiluft-Andacht die gruselige Story von Hiob. Der Mann hatte Reichtum, Haus und Kinder verloren – trotzdem hielt er an seinem Glauben fest – und war schließlich für seine Unbeirrtheit reichlich belohnt worden.

Die Andacht, die von der evangelischen Pfarrerin Dr. Camilla Wischer geleitet wurde, fand unter den mächtigen Buchen des Naturschutzzentrums statt, die natürlich auch unter dem Klimawandel leiden. Wie nun kann der Einzelne die Natur schützen? Mut machte die evangelische Kirchenvorständin Gerda Mörsch mit einem einleuchtenden Vergleich: „Eine einzelne Ameise schafft nichts, viele Ameisen schaffen viel.“



Ganz ökumenisch mit und ohne Talar: Die ProNatur- und Maria2.0.-Aktivistin Uli Spindler (links) und die Pfarrerin Dr. Camilla Wischer.

Die Andacht wurde musikalisch begleitet von der Leiterin der evangelischen Kantorei, Birgit Henke, und Elisabeth Schmidt, die den Cantilena-Chor leitet. Gastgeberin in dem Biotop direkt am Ammersee war die Leiterin des Seminarhauses, Birgit Geurden. Die Waldpädagogin Anne Rutkowski hatte die Besucher vor der Andacht durch das vier Hektar große Gelände geführt und zu einem spannenden Spiel eingeladen: Die Erwachsenen und die Kinder des Kindergartens St. Nikolaus durften zehn Fragen an eine imaginäre Pflanze stellen. „Es waren viele verblüffende Fragen darunter“, freute sich die Pädagogin Rutkowski.

Category

1. BilddesTages

Date

14/09/2026

Date Created

13/09/2026